2gg'φeb
- M/MI

Verbesserungsvorschläge aus der Versenkung geholt

Die Darlegungen im Leitartikel: „Die Parteiorganisation und die Arbeit mit den Menschen", vom Genossen Dr. Richard Herber im „Neuen Weg" Nummer 12, linden meine vollste Zustimmung. Die Problematik ist brennend aktuell. Nach zwölfjähriger Tätigkeit in den bewaffneten Organen der DDR arbeite ich seit zwei Jahren erstmalig in der materiellen Produktion, und ich empfinde die Arbeit mit den Menschen in unserem VEB Wälzlagerwerk „Josef Orlopp" in so mancher Hinsicht als veränderungsbedürftig.

Im genannten Leitartikel haben mich besonders einige Passagen aus dem Abschnitt: „Eine echte Vertrauensbasis schaffen" angeregt, einige Schwächen aus unserem Werk darzulegen. Wenn man berücksichtigt, daß der VEB Wälzlagerwerk „Josef Orlopp" Berlin, als fünftes Werk in der Welt und als zweites Werk innerhalb des sozialistischen Wirtschaftssystems überhaupt Wälzlager im automatisierten Fließstraßenkomplex fertigt, so kann man ermessen, daß die Automation bei uns teilweise auch noch mit Kinderkrankheiten behaftet ist. Daher bieten sich gerade auf dem Gebiet des Neuererwesens die besten Möglichkeiten an, mit den parteilosen Kollegen eng zusammenzuarbeiten. In den vergangenen Jahren haben viele Kollegen sehr kluge Gedanken, Vorstellungen, Hinweise und Erfahrungen geäußert, die zur Überwindung der Kinderkrankheiten beitragen konnten. Nicht immer stand dabei zunächst die bewußte Mithilfe an unserem sozialistischen Werk im Vordergrund. Oftmals waren es individuelle Faktoren, die sich jedoch in der Endkonsequenz mit den gesellschaftlichen Bedürfnissen deckten. Zum Jahresbeginn 1965 standen aus den Jahren 1962/63 aber noch die Bearbeitung von 33 VerbesserungsVorschlägen aus, über deren Ausgang die Neuerer und auch die Neuererbrigade durch das Büro für Neuererwesen völlig im unklaren gelassen wurden. Unter den Neuerern hatte sich eine Atmosphäre der Resignation breitgemacht. So konnte unsere Neuererbrigade im Jahre 1964 im sozialistischen Wettbewerb auch nur den 7. Platz belegen.

Seit Januar dieses Jahres gehöre ich der Neuererbrigade als Mitglied an. Nachdem wir auf mündliche und schriftliche Anfragen beim Büro für Neuererwesen keine befriedigende Antwort erhielten, arbeiteten wir mit der Wandzeitung. In satirischer Form schrieben wir über die uns hemmenden Faktoren. So gelang es uns, einen Verbesserungsvorschlag nach dem anderen aufzuspüren und seiner Bestimmung zuzuführen. Dabei gewannen wir auch einen großen Teil enttäuschter Kollegen wieder für die aktive Mitarbeit. Sie haben gemerkt, daß wir für ihre Probleme ein offenes Ohr besitzen. Im I. Quartal 1965 belegten wir den ersten Platz und im 1. Halbjahr werden wir voraussichtlich auf Platz zwei im Wettbewerb der Neuererbrigaden rangieren. Unsere Wandzeitung ist jetzt zu einem vielbeachteten Instrument in unserem Werk geworden. Wir berichten über Gutes und Schlechtes und publizieren Wissenswertes auf dem Gebiet des Neuererwesens.

Natürlich haben wir auch Einzelaussprachen mit den Kollegen geführt, um der entstandenen unangenehmen Atmosphäre entgegenzuwirken und die Kollegen wieder zur Mitarbeit heranzuziehen. Dabei legten wir besonderen Wert auf eine bewußtere Mitarbeit. Solche Fragen wie „Neue Technik — neue Normen" usw. stellten wir in den Mittelpunkt unserer Diskussionen. Unsere Bemühungen werden aber zum Teil immer wieder zunichte gemacht. Es ist für uns zum Beispiel befremdend, wenn unser Produktionsdirektor es nicht für notwendig erachtet, auf Veröffentlichungen an unserer Wandzeitung, obwohl sie ihn persönlich betreffen und er auch persönlich angesprochen wurde, einzugehen. Seit Jahresbeginn erwarten wir beispielsweise eine grobe Perspektive über die Neuererarbeit in unserem automatisierten Bereich, aber nichts tut sich. Ich denke, daß sich mit Hilfe der BPO und der anderen staatlichen Leiter auch hier eine Änderung vollziehen müßte und auch unser Genosse Produktionsdirektor einen engeren Kontakt zu den Kollegen suchen sollte.

Auch für die Parteileitung unserer BPO wird der Artikel des Genossen Dr. Richard Herber Anlaß sein, erforderliche Schlußfolgerungen zu ziehen, um insbesondere den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft besser Rechnung zu tragen.

Jürgen Linke
Mitglied der Leitung der BPO im VEB Wälzlagerwerk „Josef Orlopp" Berlin

Ungeduld - ein schlechter Ratgeber

Beim Studium des Leitartikels im „Neuen Weg" Nummer 12 vom Genossen Dr. Richard Herber und einem Vergleich mit der eigenen Situation im Betrieb kommt einem so recht zum Bewußtsein, wo unsere eigenen Fehler und Schwächen in der